

| | |
|---------------------|---|
| Zeitschrift: | Librarium : Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = revue de la Société Suisse des Bibliophiles |
| Herausgeber: | Schweizerische Bibliophilen-Gesellschaft |
| Band: | 53 (2010) |
| Heft: | 2 |
| Artikel: | Das Einsiedler Füllhorn : ein Blick in den "Katalog der Handschriften in der Stiftsbibliothek Einsiedeln" von P. Odo Lang |
| Autor: | Eggenberger, Christoph |
| DOI: | https://doi.org/10.5169/seals-388884 |

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

CHRISTOPH EGGENBERGER
DAS EINSIEDLER FÜLLHORN

Ein Blick in den «Katalog der Handschriften in der Stiftsbibliothek Einsiedeln»
von P. Odo Lang

Das *opus magnum* von Pater Dr. Odo Lang OSB, Stiftsbibliothekar der Benediktinerabtei Einsiedeln, der zweite Teil des Handschriftenkatalogs mit den Codices 501 bis 1318, stellt die Fortschreibung des Katalog von P. Gabriel Meier aus dem Jahr 1899 dar – ein Jahrhundertereignis also!¹ Und dabei soll es nicht bleiben, Pater Odo arbeitet an einer Neubearbeitung des Kataloges von P. Gabriel (im vorliegenden Katalog fügt er bereits in verdienstvoller Weise bibliografische Ergänzungen zu den von Meier beschriebenen Codices 1 bis 500 bei, S. 855–928) wie auch an einer Geschichte der Stiftsbibliothek Einsiedeln. Man darf gespannt sein.

Es ist nicht bloß ein von Wissen und Erfahrung triefender Katalog, Pater Odo lässt den Leser auch Anteil nehmen am inneren Leben der Bibliothek, daran, worin sie sich von vielen anderen unterscheidet, und vor allem daran, wie er sie als deren Bibliothekar hegt und pflegt. Etwas besorgt blickt man in die Zukunft: Der qualifizierte Nachwuchs ist dünn gesät; Persönlichkeiten, die sich voll und ganz, unter Hintanstellung der eigenen Person derartigen zeitaufwendigen Knochenarbeiten widmen und sich dafür engagieren, sind rar geworden. Ja, vielleicht ist dies heute nur noch im benediktinischen Umfeld der *stabilitas loci*, von Konzentration, Ruhe und Gottesfurcht möglich. Auch der Blick in das Literaturverzeichnis zeigt es, achtzehn Publikationen und Kataloge des gelehrten Mönchs für die erlesenen Ausstellungen im barocken Leseaal der Stiftsbibliothek legen Zeugnis ab von seiner immensen Schaffenskraft. Pater Odo reiht sich in eine Reihe von gelehrten Benediktiner Handschriftenforschern ein, zusammen mit Jean Mabillon, Augustin

Calmet und Martin II. Gerbert aus St. Blasien, die alle zwischen 1683 und 1760 Einsiedeln und die Bibliothek besuchten, darüber berichteten und sie damit erst bekannt machten (S. XVII), zusammen auch mit den Rheinauer Mönchen Pater Basilius German, P. Moritz Hohenbaum van der Meer und P. Blasius Hauntinger. Dem Kloster Rheinau und den Rheinauer Handschriften in Einsiedeln gilt hier ein besonderes Augenmerk, gleichsam als Fortschreibung der beiden Rheinauer Hefte des Librarium.²

Die magistrale Einführung (S. XI–XXI) umreißt die Geschichte der Handschriftensammlung der Stiftsbibliothek Einsiedeln. Der Text ist knapp, präzis und gleichzeitig von einer persönlichen, benediktinischen Wärme geprägt. Die Lektüre tut wohl, wo findet man heute noch einen solche Würde des Schreibens! Pater Gall Morel zeigt sich P. Odo neben P. Gabriel Meier am meisten verpflichtet. P. Gall war von 1835 bis 1872 Stiftsbibliothekar, die Kataloge, die er in seiner Amtszeit verfasste, waren oft die einzigen Nachschlagewerke, auf die sich P. Odo beziehen konnte, vom «*Brevis catalogus codicum manuscriptorum monasterii Einsidlensis*» bis zu den vier Katalogen der Codices 1 bis 249, 250 bis 501, 502 bis 774 und 800 bis 1200.

Pater Odo beginnt mit dem heiligen Meinrad, mit der Benediktsregel Codex 236, die der Klostergründer «nach alter Klosterüberlieferung» in Händen gehalten haben soll. Der Autor weist auf Bernhard Bischoffs Lokalisierung der Handschrift in Tuberis hin – Taufers in der Nähe von Müstair –, von wo sie auf die Reichenau gelangte. Es ist möglich, aber nicht zu belegen, dass Codex 236 dort in den Besitz

des hl. Meinrad gelangt ist (S. XI mit Anmerkung 2). Ein schönes Epitaph errichtet P. Odo dem kürzlich verstorbenen Meister der Buchmalerei-Forschung, dem Einsiedler Kunsthistoriker Anton von Euw in Köln. Dessen Arbeiten über die Einsiedler Bilderhandschriften haben erst deren europäische Bedeutung ins Blickfeld gerückt; schon seine Fribourger Dissertation galt der Einsiedler Buchmalerei.

Vielleicht aus der Rheinauer Bibliothek stammt die Legenda aurea des Jacobus de Voragine Codex 629, eine Handschrift von 1288 (Seite 174) (Abb. 1). Hans Heinrich Bluntschlis sechsbändige, reich mit Zeichnungen und Kupferstichen illustrierte «Memorabilia Tigurina» Codex 575 gehören zur Sammlung von fünfzehn lateinischen und deutschen Handschriften des 16. bis 19. Jahrhunderts aus der Benediktinerabtei St. Blasien, heute St. Paul in Kärnten, die in Gebetsverbrüderung mit Einsiedeln steht (Codices 576–590, 784; hier S. 74ff.). Geschrieben wurden die Bände in der ehemaligen Benediktinerabtei Rheinau. Die erste gedruckte Ausgabe der «Memorabilia» ist 1704 erschienen.

Das Alte Frühamtbuch Codex 598 (S. 131f.), in Einsiedeln von den Patres Pirmin Gallatin von Pfäfers und Roman Düggelin 1691(?) bis 1692 geschrieben und illustriert, erinnert an das zwanzig Jahre ältere Antiphonar des P. Carolus Riser aus Rheinau.³ Doch das Bild der alten Gnadenkapelle auf Seite 67 zur Messe von der Kirchweihe (Abb. 2) ist präziser gezeichnet als in Rheinau, auffallender noch, es ist eine Pergamenthandschrift, das Rheinauer Antiphonar eine solche aus Papier. Aus Rheinau stammen und dort um 1490 geschrieben sind Heinrich Seuses Schriften Codex 710 (S. 710; siehe auch: <http://www.e-codices.unifr.ch/de/sbe/0710> [20.5.2010]). Die lavierten Federzeichnungen sind routiniert, köstlich die Versuchung des Mönchs auf Folio 77v (Abb. 3). Das Graduale Codex 600 von ca. 1494 wird Hans Haggengberg zugeschrieben (S. 133).

Mit den französischen Marienstundenbüchern aus dem Terziarinnenkloster St. Josef in Muotathal (Codex 642, S. 196) und demjenigen mit dem prachtvollen Widmungsbild aus dem Atelier des Jean Colombe von ca. 1485–1495, dem Maler, der die Très Riches Heures du Duc de Berry vollendete (Codex 641, S. 193f.) (Abb. 4), schließen wir den Rundgang durch den schwergewichtigen, wertvollen Katalog, nicht ohne auf das sorgfältige Register am Schluss des Bandes hinzuweisen. Wie gesagt, man darf sich auf weitere Früchte der reichen Ernte eines langen Bibliothekarenlbens freuen.

ANMERKUNGEN

¹ Katalog der Handschriften in der Stiftsbibliothek Einsiedeln. Zweiter Teil. Codices 501–1318. Bearbeitet und herausgegeben von P. Odo Lang OSB, Stiftsbibliothekar, Schwabe Verlag, Basel 2009. 928 Seiten, 16 Farabbildungen. ISBN 978-3-7965-2516-2. – Catalogus Codicum manu scriptorum qui in Bibliotheca Monasterii Einsidlensis OSB servantur. Descripsit P. Gabriel Meier OSB, Bibliothecarius. Tomus I complectens centurias quinque priores, Einsidiae sumptibus Monasterii. Lipsiae prostat apud O. Harrassowitz. 1899.

² Die Bibliothek des Benediktinerklosters Rheinau in der Zentralbibliothek Zürich, Gastredaktion Christoph Eggenberger, Librarium 48, Heft I, 2005. – Gelehrte Mönche im Kloster Rheinau. Inkunabeln, Drucke und Handschriften, Gastredaktion Urs B. Leu, Librarium 52, Heft II/III, 2009; darin vor allem: Marlis Stähli, Die Handschriften der Klosterbibliothek Rheinau, S. 68–77.

³ Christoph Eggenberger: Die Heiligen Finian, Synesius und das Einhorn. Das Rheinauer Antiphonar von 1680, in: Gelehrte Mönche (wie Anm. 2), S. 78–87.

LEGENDEN ZU DEN FOLGENDEN VIER SEITEN

¹ Codex 629. Jacobus de Voragine: *Legenda aurea vel Lombardica Sanctorum*. Vermutlich Süddeutschland, 1288.

² Codex 598. Altes Frühamtbuch der Stiftskirche Einsiedeln. Darstellung der alten Gnadenkapelle. 1691.

³ Codex 710. Heinrich Seuse: *Leben und Schriften. Seuse vor dem Gekreuzigten*. Konstanz 15. Jh.

⁴ Codex 641. Fragment eines *Livre d'Heures*. Atelier des Jean Colombe in Lyon. 15. Jh.

obsecens ut q[uo]d dei dono exeret u[er]o misericordia p[ro]ducat ad hoc eum p[re]cis u[er]is ipsi sicut p[ro]pterea h[ab]et u[er]o conuicu[m] acoliti. Intra m[anu]a uasa ornantia eccl[esi]a pontificia benedicu ostentat. q[uo]d multa eccl[esi]a n[on] est adducere eccl[esi]a m[anu]a offerte. uaria p[ro]misse possibiliter ageruntur. q[uo]d b[ea]nificant omnes timores se p[ro]p[ri]os sicut marozib[us] p[ro]pterea h[ab]ent p[ro]tector[um] ad leuam m[ar]iq[ue] reliquie cui uigilu[er]unt. fuit et eleuatis p[ro]stat ad locum p[ro]p[ri]um q[uo]d pontifex p[ro]ficiat q[uo]d p[ro]misit uido pare nob[is] latu[m] a[pro]ma g[ra]tia h[ab]et electa a[pro]maria reliquias. Canticu[m] autem d[omi]ni anthroph[er]e p[ro]uidiu[m] sicut recutitur omni[us] imitantes angelicau[m] uitatu[m] q[uo]d a[pro]maria exerto de corpe comunitantur usq[ue] in debito sicut m[ar]ionibus recipiant. Ingrediens autem pontifex eccl[esi]am dicit eccl[esi]am pontificalis ut domini sui a[pro] d[omi]no dilectu[m] ingreditur. Et h[ab]et cordib[us] p[ro]petua[m] iustitiam m[ar]ionis q[uo]d tunc maxime tenui[m] m[ar]ionem iustitiam p[ro]p[ri]am nulli malu[m] a[pro]de i[n] expellit. Veit autem ad aliam uero redende sicut reliqua credidit eas in loco altariu[m] q[uo]d pontifex in aliis uultu[m] deinceps ubi u[er]o de ergastulo plenius scilicet libato collor[um] m[ar]ionibus a[pro] celo. Extendit autem uelut uultu[m] it[em] se p[ro]p[ri]am. q[uo]d n[on] u[er]o loca sunt sacerda sunt a[pro]missione mortuoru[m] p[ro]pterea h[ab]et altare q[uo]d sic dicit ap[osto]lus. Opt[ime] incorruptibile h[ab]et inde uicem incorruptionis. Benedit autem pontifex p[ro]p[ri]am altare. q[uo]d in uulpi q[uo]d fidelium d[omi]ni gratulatione souet. eo q[uo]d in ihu[m] que a[pro]cepit d[omi]nus sese iustitione tractauit. h[ab]et autem pontifex in sacru[m]tu[m] id ueritatem se uelut uultu[m] aliis p[ro]p[ri]etate alitate q[uo]d pontifex ne[st]et in sollempnibus induit vestib[us] q[uo]d uenit et iunctu[m] sue gloriam demonstrat. Quia[nt] e[st] q[uo]d ueritatu[m] omnia meta uniusq[ue] mente demonstrat. Et splendet etat etat multo luuariib[us] q[uo]d stella distet atri.

la misericordia. In apertu[m] canticu[m] triplu[m] est locu[m] iste q[uo]d ei tribulus est die iudicij p[ro]cedit deinde pontifex sollempnitatis officiu[m] cu[m] o[ste] leticia q[uo]d patto iudicio uidebit sum[us] pontifex facie ad faciem et rito letitia semper tua. Explicit legenda lombardica. Incipit p[ro]hemiu[m] de sas qui ip[s]i n[on] recolunt ope et p[ro]p[ri]a uita et leues h[ab]ent nichil et alibi sunt famosi.

Secundu[m] exemplariu[m] nichil invenit de sas q[uo]d in hac p[ro]p[ri]a celebres h[ab]ent sollempnies lib[er]ali[bus] aliquod dissident de ipsius talis obitu quod utitur racte p[ro]claru[m] in p[ro]p[ri]o veritate timore no[bi]s domi p[ro]p[ri]e rancore ascendit et uirtutum in cordibus auditor[um]. Ut autem uel s[ecundu]m gesta hic h[ab]uit reculit et amplior resencia exhibeat die obit[us] singlor[um] diligenter lectio quia[nt] r[es]uicit hic putat antiquus blindarus est notac[us] h[ab]et latitudine q[uo]d modicu[m] uia quidem studio magis q[uo]d polito aggredi attemptab[us]. Ad h[ab]ore regiam illa[rum] qui s[ecundu]m suos i[n] mitos uenustat i[n] uitibus et q[uo]d uult et p[ro]ut uult et mirabilis consilare potest. Et id n[on] q[uo]d est b[ea]nitas m[ar]ionis sicut am[er]ita. Explicit p[ro]hemiu[m]. In apertu[m] tituli de sanctis.

De sas iudeo. De deo iudeo m[ar]ionibus. De sas edita. De sas videlicet. De sas benoueta. De sas beatrix. De sas karlo. De sas mattholia. De sas fridolino. Victoria et socias. De sas bernadina. De sas victorina et de sas singolfo. Secundo fratrib[us] g[ra]matis. De sas siuatio. De sas p[ro]ntaleone. De sas wilhelmo. De sas osvaldo. De sas bonifacio m[ar]ionibus. De sas astria. De sas omoforio. De sas pelagio.



XXXVI.



